

## **B. Nächste Veranstaltungen**

### **01) Westpreußisches Bildungswerk Berlin-Brandenburg in der Landsmannschaft Westpreußen e.V., Berlin Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V. Ostdeutscher Hochschulbund Danzig-Westpreußen**

www.westpreußen-berlin.de

Brandenburgische Straße 24 Steglitz  
12167 Berlin

Ruf: 030-257 97 533, Fax: auf Anfrage  
westpreussenberlin@gmail.com

Postbank Berlin  
IBAN DE 26 1001 0010 0001 1991 01  
BIC PBNKDEFF

**1. Vors.: Diplom-Geograph Reinhard M.W. Hanke; stv. Vors.: Ute Breitsprecher  
Schatzmeister (kommissarisch): Dieter Kosbab**

18. April 2019

**313 Montag 13. Mai 2019, 18.30 Uhr**  
**Thema Das Museum des Zweiten Weltkriegs in Danzig. Entstehung und Streit. (Mit Medien).**  
**Referent Diplom-Geograph Reinhard M. W. H a n k e , Berlin**

**Ort der Veranstaltung:** Hohenzollerndamm 177, 10713 Berlin-Wilmersdorf,  
Theatersaal. **Fahrverbindung:** U-Bahn Fehrbelliner Platz, Buslinien.

Die Einrichtung des Museums des Zweiten Weltkriegs in Danzig war der Versuch, die Geschichte des Krieges aus globaler Perspektive darzustellen und zugleich mit der polnischen Perspektive zu verbinden. Dieses Vorhaben hat die Regierung in Warschau mit der Entlassung des „intellektuellen Kopfes“ dieser Konzeption, dem Direktor Pawel Machcewicz, zerstört.

Machcewicz wusste, wie schwierig sein Unterfangen von Anfang an war, eine gemeinsame Sprache für die Beschreibung des Zweiten Weltkriegs zu finden. Die Widerstände waren von Beginn an groß. Für die künftigen Generationen Polens ist es aber wichtig, welchen Zugang sie zur Geschichte ihres Landes während des Zweiten Weltkrieges haben. Themen wie „der Zusammenbruch der Demokratie“ oder die „Präsentation des Krieges als weltumspannende Tragödie“ hatte das Museum aufgegriffen.

Reinhard M.W. H a n k e , Diplom-Geograph, geb. 1940 in Berlin-Mitte als drittes von vier Kindern schlesisch-westpreußischer Eltern, aufgewachsen in Berlin-Reinickendorf Ost. Seit 1977 zahlreiche Studienreisen in die östlichen Nachbarländer, Aufsätze zur Kartographie und Landeskunde Westpreußens. Mitglied zahlreicher ostdeutscher Vereinigungen. Studium der Geographie usw. in Hamburg und Berlin. Vorstandsmitglied der Gesellschaft für Erdkunde gegr. 1828 und von 1972 bis 1983 Schriftleiter von deren Zeitschrift "Die Erde" mit Prof. Dr. Frido Bader. Wissenschaftlicher Mitarbeiter an Geographischen Hochschulen und Lehrbeauftragter. Seit 1982 Vorstandsmitglied der Berliner Landesgruppe der Landsmannschaft Westpreußen, deren Vorsitzender seit 1986. Begründer der Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. (1981) und des Westpreußischen Bildungswerkes (1995), seither deren Vorsitzender. Vorsitzender der LAG Ostkunde im Unterricht seit 2003. Bundeskulturreferent der Landsmannschaft Westpreußen (2003 bis 2009). Seit Dezember 2005 Mitglied des Vorstandes der Kulturstiftung Westpreußen. Mitglied im Vorstand der Copernicus-Vereinigung für Geschichte und Landeskunde Westpreußens. Mitglied des Kuratoriums des Ostdeutschen Kulturrates in Bonn. Von 1982 bis 2005 Bezirkslicher Planungsbeauftragter von Berlin-Tempelhof bzw. (seit 2001) von Berlin Tempelhof-Schöneberg.

*Werden Sie Mitglied in der Landsmannschaft Westpreußen e.V., Westpreußisches Bildungswerk: Beitrag EURO 45,00 usw. / Person/ Jahr (Sondermitgliedschaft für AGOM: EURO 20,00 Pers. / Jahr). Sie unterstützen damit ein wichtiges Anliegen der ostdeutschen Kulturarbeit und gewinnen günstigere Teilnahme an unseren Tages- und Studienfahrten und sonstigen Veranstaltungen*



## 02) Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. Berlin

Mitglied im Dachverband Steglitz-Zehlendorfer Seniorenvereinigungen

Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.

Brandenburgische Straße 24 Steglitz, D – 12167 Berlin      Ruf: 030/257 97 533 Büro  
Konto Nr. IBAN DE 39 100100100065004109      www.ostmitteleuropa.de  
Postbank Berlin      post@ostmitteleuropa.de  
Vorsitzender: Diplom-Geograph Reinhard M. W. Hanke, Ruf: 030-257 97 533,  
stv. Vors.: Prof. Dorothea Freising, Schatzmeisterin: Angelika Hanske, Ruf: 030-772 13 93  
18. April 2019

**450**      **Freitag**      **24. Mai 2019,**      **19:00 Uhr**

**Thema**      **Geschichte Berlins - eine Geschichte in Stein**

Referentin Frau Dipl.-Geologin Dr. Gerda Schirmeister, Berlin

O r t:      Bürgertreff im S-Bahnhof Berlin-Lichterfelde West,  
Hans-Sachs-Straße 4 D, 12205 Berlin  
Fahrverbindungen: S-Bahn, Busse M11, M48, 101 u. 188.

Die Geschichte Berlins lässt sich mit den Steinen erzählen, die im Laufe der Jahrhunderte für die Bauten der Stadt verwendet wurden. Dabei ist die Vielfalt der Faktoren, die die Herkunft der Steine beeinflussten, größer als man auf den ersten Blick vermutet. Über ihre Abbau-, Bearbeitungs-, Transport- und Verwendungsgeschichte hinaus erzählen die Steine natürlich auch noch ihre eigene Entstehungsgeschichte aus mehreren Hundert Millionen Jahren. Die jeweiligen Eigenschaften, die sie in diesem Entwicklungsprozess erhielten, sind sehr unterschiedlich und bestimmen Eignung und dekoratives Erscheinungsbild am Bau.

Dr. rer. nat. **Gerda Schirmeister**, geboren 1960 in Jena/Thüringen, Studium der Geologie und Promotion auf dem Gebiet der Petrologie in Greifswald. Grundlagenforschung zu Kalksteinen von Thüringen und Sachsen, seit 1996 im angewandten Bereich als Gutachterin und gesteinskundliche Stadtführerin befasst mit Bausteinen in der Denkmalpflege und im Neubau; wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Greifswald, im Zentralen Geologischen Institut Berlin, an der Technischen Universität Berlin und an der Materialprüfungsanstalt Berlin-Brandenburg, seit Oktober 2005 selbständiges Büro für Natursteinberatung.

**Eintritt frei!**

Mitgliedsbeitrag 25,00 €/Jahr, Ehepaare 40,00 €. Weitere Ermäßigungen möglich



**03) Frauenverband im Bund der Vertriebenen**  
**- Frauengesprächskreis -**

**Leitung: Frau Marianne Wallbaum, Ruf: 030-324 48 38**

Öffentliche Veranstaltungen des Frauengesprächskreises im 1. Halbjahr 2018

**Bitte, rufen Sie beim Frauenverband an  
und fragen Sie nach aktuellen Veranstaltungen!**

(Wir erhalten auch hier keine Mitteilungen!)

Die Veranstaltungen der Berliner Frauengruppe im BdV finden gewöhnlich jeden 4. Dienstag im Monat, um 14.30 Uhr.

**Ort:** „Begegnungszentrum Jahresringe e.V.“

Stralsunder Straße 6, 13355 Berlin-Mitte.

Nächster U-Bahnhof: Voltastraße.

	DEUTSCHE und TSCHECHEN nebeneinander und miteinander in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft
	
<b>S U D E T E N D E U T S C H E   G E S E L L S C H A F T   e . V .</b>	
Peter Josef Vanča 1. Vorsitzender der SDG 13189 Berlin, Berliner Str. 67 Ruf: 030-859 72 667 Email : <a href="mailto:petervanca@web.de">petervanca@web.de</a>	

**04) Stiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung – Vorstellung und Wirkung der  
Stiftung**

Referent: Sven Oole, Berlin, Historiker, Ehm. Mitarbeiter der Stiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung, jetzt Mitarbeiter im Deutscher Bundestag

**Montag, 20. Mai 2019, 14:00 – 16:00 Uhr**

**Ort:** Rathaus Mitte, 10178 Berlin-Mitte, Karl-Marx-Allee 31, I. Stock, Raum 121,  
U 5, Bhf. Schillingstraße





# Gesellschaft für pommersche Geschichte, Altertumskunde und Kunst e. V.

gegründet 1824

Vortragsreihe der Pommerschen Gesellschaft für Geschichte, Altertumskunde und Kunst, Abt. Berlin (Kontakt: Dr. Gabriele Poggendorf, Alte Allee 8, 14055 Berlin, 030/301 69 19,

[gabriele.poggendorf@alumni.tu-berlin.de](mailto:gabriele.poggendorf@alumni.tu-berlin.de); Rolf L. Schneider, Moltkestraße 16 a, 12203 Berlin, 030/814 16 95, [rschneider@web.de](mailto:rschneider@web.de))

[www.pommerngeschichte.de](http://www.pommerngeschichte.de)

**05) Veranstaltung in Vorbereitung**

**Breslau Stammtisch Berlin**



**Wo** "Eicheneck"  
Mahlsdorfer Straße 68  
12555 Berlin - Treptow-  
Köpenick

**Wann** Die Treffen finden jeden  
zweiten Mittwoch des  
Monats in der Zeit von  
13:00 bis 16:00 Uhr statt.  
Zu jedem Stammtisch gibt  
es einen Vortrag. Der  
Vortrag beginnt 14:00 Uhr.

**Kontakt** egon.hoecker(at)gmx.de

**06) Tagebücher über Flucht oder Vertreibung.**  
Renate Dupke und Egon Höcker

Mittwoch, den 08. Mai 2019, 14:00 Uhr



**Deutsches Kulturforum östliches Europa e.V.**

Berliner Straße 135 | Haus K1

D-14467 Potsdam

T. +49 331 200980

F. +49 331 2009850

Internet: <http://www.kulturforum.info>

E-Mail: [deutsches\[at\]kulturforum.info](mailto:deutsches[at]kulturforum.info)

**07) Von Artuspils bis Doppelbock: Bier und Brauereien zwischen Weichsel  
und Memel**

Das Deutsche Kulturforum östliches Europa und das Kulturzentrum  
Ostpreußen auf dem Potsdamer Tag der Wissenschaften 2019

**Sonnabend, 11. Mai 2019 , 13:00 Uhr**

Campus der Fachhochschule Potsdam

Kiepenheuerallee 5, 14469 Potsdam, Deutschland







Bierdeckel aus Ortelsburg/Szczytno  
und Danzig/Gdańsk

Die Kunst des Bierbrauens ist keine bayerische oder böhmische Domäne. Auch in den Städten Ost- und Westpreußens stand das Braugewerbe seit dem Mittelalter in hoher Blüte. Viele Brauereien sind in den Wirren des Zweiten Weltkriegs untergegangen, aber einige produzieren bis heute den edlen Gerstensaft. So wurde das Doppelbock-Bier aus Ortelsburg/Szczytno einst von der Schlossbrauerei gebraut, heute produziert die Brauerei Jurand in deren alten Gebäuden. Das Artus-Pils ist eine Spielart des Altdanziger Bieres, heute knüpft man in Danzig/Gdańsk erfolgreich an westpreußische Brautraditionen an.

Dies und vieles mehr erfahren Sie im Zelt des Kulturforums auf dem Forschercampus beim [Potsdamer Tag der Wissenschaften 2019](#). Eine Ausstellung, realisiert vom [Kulturzentrum Ostpreußen](#) in Ellingen (Bayern), bietet einen Überblick zur Geschichte und Gegenwart der Brauerzunft zwischen Weichsel und Memel. Unsere Partner aus Ellingen stehen Rede und Antwort zu den historischen Details. Große und kleine Rätselfreunde kommen am Regionenglücksrad auf ihre Kosten: Es winken lehrreiche und leckere Gewinne.



Eine Veranstaltung des Deutschen Kulturforums östliches Europa in Kooperation mit dem [Kulturzentrum Ostpreußen im Deutschordensschloss Ellingen](#) auf dem [Potsdamer Tag der Wissenschaften 2019](#), organisiert von [proWissen Potsdam e.V.](#)

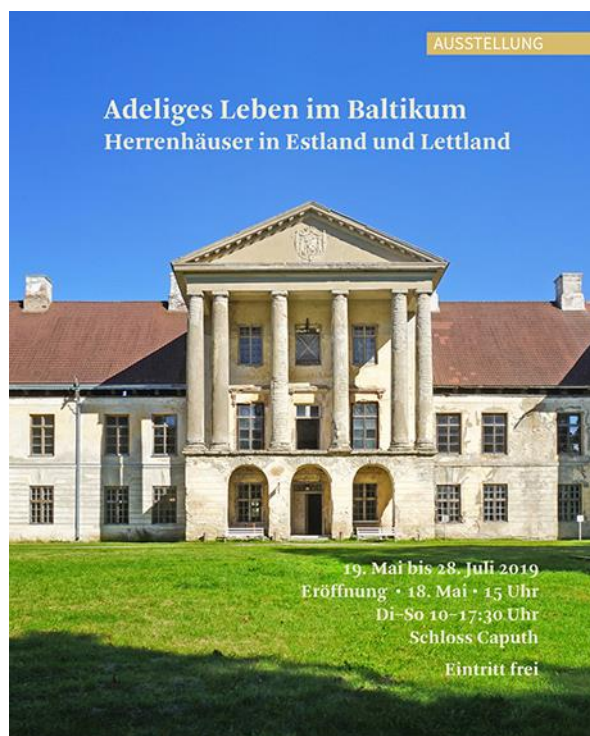


## 08) Adeliges Leben im Baltikum

Ausstellungseröffnung: Herrenhäuser in Estland und Lettland

**Sonnabend, 18. Mai 2019, 15:00 Uhr**

Schloss Caputh – Saal im Westlichen Erweiterungsflügel  
Straße der Einheit 2, 14548 Schwielowsee, Deutschland



Plakat zur Ausstellung: Kolk/Kolga war eines der ältesten, größten und reichsten Güter in der Ostseeprovinz Estland. Das repräsentative Herrenhaus wurde in den 1760er Jahren für Karl Magnus Graf von Stenbock (1725–1798) errichtet.

*Foto: Thomas Helms, Schwerin*

Der im 19. Jahrhundert geprägte Begriff Baltikum bezog sich ursprünglich ausschließlich auf das ehemalige Herrschaftsgebiet des Deutschen Ordens, Alt-Livland, bzw. die vormaligen Ostseeprovinzen des russischen Reiches, im Wesentlichen das Territorium der heutigen Staaten Estland und Lettland. Die mit den Ordensrittern ins Land gekommenen deutsche Adelige gehörten bis Ende des 19. Jahrhunderts zur Oberschicht. Der deutschbaltische Adel besaß bis zu 70% der Landfläche in Alt-Livland und übten damit auch wirtschaftliche und politische Macht aus.

Die Ausstellung stellt an Hand ausgewählter Beispiele adelige Gutsanlagen mit dem Herrenhaus im Zentrum und ihre Geschichte vor. Einige der ältesten Herrenhäuser gingen aus umgebauten Burgen der Ordensritter hervor. Noch im 18. Jahrhundert wurde ein Großteil der Gebäude aus Holz errichtet. Die meisten der noch erhaltenen Herrenhäuser entstanden im 19. Jahrhundert in den verschiedenen Spielarten des Historismus.

Der Gutshof umfasste Speicherräume und Ställe für Reit- und Arbeitstiere, aber auch Wohnräume für Bedienstete und verschiedene Wirtschaftsgebäude. Deren räumliche Nähe



## **Seite 44 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 749 vom 02.05.2019**

zum Herrenhaus spiegelte sich im architektonisch und stilistisch einheitlichen Aussehen des engsten Hofensembles. Im 18. Jahrhundert umgab das Herrenhaus ein Park im Stil des Barock, später in Form eines englischen Landschaftsgartens.

Mit der Entstehung der Nationalstaaten Estland und Lettland nach dem Ersten Weltkrieg endete die herausgehobene Stellung der deutschen Oberschicht. Von dem erhaltenen bauhistorischen Erbe wartet neben einigen Dutzend herausragend rekonstruierter Beispiele die Mehrzahl auf ihre Instandsetzung und eine sinnvolle neue Nutzung.

### **Programm**

*Weitere Informationen zur Ausstellungseröffnung folgen.*

### **Dauer der Ausstellung**

Die Ausstellung Adeliges Leben im Baltikum. Herrenhäuser in Estland und Lettland wird vom 19. Mai bis 28. Juli 2019 im Westlichen Erweiterungsflügel des Schlosses Caputh gezeigt.

### **Begleitprogramm**

Zur Ausstellung werden drei Vorträge im Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte in Potsdam angeboten.

weitere Informationen

### **Hinweis zur Anreise**

Öffentliche Verkehrsverbindungen:

- Mit der Regionalbahn bis Bahnhof Caputh-Schwielowsee oder Caputh-Geltow, ca. 20 Min. Fußweg
- Mit dem Bus 607 vom Hauptbahnhof Potsdam bis Haltestelle Schloss Caputh
- Mit dem Schiff ab Anlegestelle Potsdam Lange Brücke zum Schloss Caputh

Die Ausstellung **Adeliges Leben im Baltikum. Herrenhäuser in Estland und Lettland** wurde vom Deutschen Kulturforum östliches Europa und dem Herder-Institut für historische Ostmitteleuropaforschung, Institut der Leibniz-Gemeinschaft, Marburg erstellt und wird vom Kulturforum in Kooperation mit der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg im Schloss Caputh gezeigt.

Das Konzept wurde von **Dr. Agnese Bergholde-Wolf** erstellt, die auch die Texte verfasste. Der Großteil der gezeigten Fotos befindet sich im Bildarchiv des Herder-Instituts.

### **09) Herrenhäuser im Baltikum**

Ihre bauliche Entwicklung im Kontext der wechselnden Machtverhältnisse Ein Vortrag von Prof. Dr. Sabine Bock, Schwerin





**Dienstag, 23. Mai 2019, 18:00 Uhr**

Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte – Vortragssaal  
Am Neuen Markt 9, 14467 Potsdam, Deutschland



Charlotte von Lieven (1743–1828), Erzieherin der Kinder der Zarin, erhielt für ihre Verdienste Mesothene/Mežotne. Johann Georg Berlitz (1753– 1837) erbaute 1821 das Schloss nach einem Entwurf von Giacomo Quarenghi (1744–1817)  
*Foto: Vitolds Mašnovskis, © Inv.-Nr. 143225*

Die heutigen baltischen Länder Estland und Lettland gehören zur historischen Kulturlandschaft des Ostseeraumes, in der die Landwirtschaft über Jahrhunderte von der Gutswirtschaft bestimmt wurde. Der bauliche Mittelpunkt der oft viele hundert Hektar großen Güter waren die Herrenhäuser. Sie waren zugleich Wohnort der Gutsbesitzer und Ort der Gutsverwaltung sowie der Machtausübung.

Will man die bauliche Entwicklung der Herrenhäuser im Baltikum nachzeichnen, muss man bei den Vasallenburgen des späten 15./frühen 16. Jahrhunderts beginnen, die unter der Herrschaft des Deutschen Ordens entstanden. Da Teile der Region nach dem Ende der Ordenszeit verschiedenen Oberherrschaften unterstellt waren, entwickelt sich die Form der Herrenhäuser abhängig von diesen unterschiedlich. Infolge der vielen Auseinandersetzungen um die Vorherrschaft im Ostseeraum wechseln die Oberherrschaften mehrfach. Stand das Herzogtum Kurland und Semgallen zunächst unter polnischer Lehnshoheit, unterstellte sich Estland dem Königreich Schweden. Livland wurde ein Teil der Adels-Republik Polen-Litauen und die Insel Ösel kam unter dänische Herrschaft. Konnte danach zunächst Schweden ab 1629 seinen Machtbereich ausweiten, gelang es Russland ab 1721 immer mehr Gebiete zu beherrschen, bis 1795 alle baltischen Regionen Teil des Russischen Reiches waren und bis 1917/1919 blieben.

Im Vortrag soll nachvollzogen werden, welche Einflüsse diese wechselnden Machtverhältnisse auf die Architekturentwicklung der Herrenhäuser hatte.



## **Referentin**

**Sabine Bock** ist Architekturhistorikerin, Denkmalpflegerin und Hochschullehrerin. Sie forscht seit fast 30 Jahren über Herrenhäuser im Ostseeraum. Ausgangspunkt der Untersuchungen waren die Herrenhäuser in Mecklenburg-Vorpommern, wo sie seit langem lebt. Inzwischen beschäftigen sie die Herrenhäuser als Bestandteil der historischen Kulturlandschaft »Güter im Ostseeraum«, die einen Zeitraum von mehr als 500 Jahren und alle Ostseeanrainerstaaten umfasst.

Seit mehr als 15 Jahren ist sie gemeinsam mit ihrem Mann, dem Fotografen und Verleger Thomas Helms, zu Studienzwecken in den baltischen und skandinavischen Ländern unterwegs und bereitet derzeit nach vielen Einzelveröffentlichungen und Inventaren eine dreibändige wissenschaftliche Arbeit über die Typologie der Herrenhäuser im Ostseeraum vor, deren erster Band Ende des Jahres erscheinen soll. Einer der Schwerpunkte ihrer Arbeit liegt seit langem in Estland und Lettland.

## **Eintritt**

5,- Euro

3,- Euro ermäßigt

## **Kasse und Information**

T. +49 (0)331 62085-50

## **Veranstalter**

- Deutsches Kulturforum östliches Europa
- Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte

Der Vortrag ist eine Begleitveranstaltung zur Ausstellung Adeliges Leben im Baltikum. Herrenhäuser in Estland und Lettland, die vom 19. Mai bis 28. Juli 2019 im Westlichen Erweiterungsflügel des Schlosses Caputh gezeigt wird.

## **Die weiteren Vorträge**

Donnerstag, 13. Juni 2019, 18.00 Uhr

Ein Schloss und seine Bewohner

Das Herrenhaus Allatzkiwwi/Alatskivi

Vortrag von Julian Windmüller, Lüneburg

Donnerstag, 20. Juni 2019, 18.00 Uhr

Baltische Herrenhäuser

Spuren des deutschbaltischen Adels in Estland und Lettland

Vortrag von Dr. Agnese Bergholde-Wolf, Marburg



**10) Der Vogel träumt vom Maismehl – Erinnerungen und Entwicklungen in Siebenbürgen**

Filmvorführung und Gespräch mit dem Regisseur Manuel Stübecke und Frieder Schuller im Rahmen der Dokumentarfilmreihe »7bürgen 7bürger in 7 Filmen«

**Sonnabend, 25. Mai 2019, 15:30 Uhr**  
Bundesplatz-Kino  
Bundesplatz 14, 10715 Berlin, Deutschland



© Manuel Stübecke

Der Interviewfilm feiert am 25. Mai 2019 im Bundesplatz-Kino seine Premiere. Altbischof Dr. D. Christoph Klein, Prof. Dr. Paul Philippi, Pfarrer und Schriftsteller Walther Gottfried Seidner, Poet und Filmmacher Frieder Schuller, Pfarrer Heinz Galter und seine Frau Inge – sechs Zeitzeugen kommen zu Wort und erzählen die Geschichte der deutschen Minderheit in Siebenbürgen: von der Zwischenkriegszeit bis zu den 1990 Jahre. Sie erzählen ihre Geschichte.

**Regie**  
Manuel Stübecke

**Produktion**  
Deutschland 2019



## Der Regisseur

**Manuel Stübecke**, geb. 1988 in Münster (Westfalen), 2005/2006 Austauschschüler in Bukarest, nach der Schulzeit Praktika im Filmbereich und ein Studium in Gießen, zunächst mit den Fächern Osteuropäische Geschichte und Fachjournalistik. Gegen Ende seines Studiums begann er sein erstes Langfilmprojekt *Erinnerungen und Entwicklungen in Siebenbürgen*, aus dem Material entstanden zwei Dokumentarfilme. Hauptberuflich: Lehrer an einer Schule am Niederrhein.

## Programm

### Begrüßung

Dr. Heinke Fabritius, Kulturreferentin für Siebenbürgen am Siebenbürgischen Museum

## Filmvorführung

### Gespräch

Nach der Filmvorführung laden wir zu einem Gespräch mit dem Regisseur Manuel Stübecke und dem Schriftsteller und Filmemacher Frieder Schuller ein.

**Frieder Schuller**, geb. 1942 in Katzendorf/Cața (Siebenbürgen), Studium der Theologie in Hermannstadt/Sibiu und Germanistik in Klausenburg/Cluj, Redakteur der *Karpatenrundschau* Kronstadt/Brașov, 1969 Veröffentlichung von Gedichtbänden *Kreise ums Unvollendete*, *Ausgespielt*, *Mit rotem Wein viel lieber* (Letzterer durch die Zensur verboten), ab 1972 Dramaturg am deutschsprachigen Theater in Hermannstadt, auch hier Zensurschikanen, 1978 Ausreise in die Bundesrepublik, wo er seither als Filmemacher (u. a. *Der Glockenkäufer* und *Im Süden meiner Seele. Paul Celans Bukarester Jahre*) und Autor (u. a. Theaterstück *Ossis Stein oder Der werfe das erste Buch*) tätig ist, zahlreichen Preise (u. a. Andreas-Gryphius-Preis)

### Moderation

Dr. Ingeborg Szöllösi, Südosteuropa-Referentin, Deutsches Kulturforum östliches Europa

## Eintritt

6,- Euro

## Die Filmreihe

Die Dokumentarfilmreihe [7bürgen 7bürger in 7 Filmen](#) widmet sich Siebenbürgen, einer multiethnischen Region im Zentrum Rumäniens, und der dort ansässigen deutschen Minderheit, den Siebenbürger Sachsen. Sie wird in der ersten Jahreshälfte 2019 im Bundesplatz-Kino Berlin gezeigt.

### Alle Termine auf einen Blick:

Sonnabend, 26. Januar 2019, 15:30 Uhr

*Von der Macht des Verdächtigens*

A 2004, Regisseur: Walter Wehmeyer





**Seite 49 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 749 vom 02.05.2019**

Sonnabend, 23. Februar 2019, 15:30 Uhr

Ein Verrat

HU 2005, Regisseure: Dr. Farkas-Zoltán Hajdú und Gábor Balog

Sonnabend, 30. März 2019, 15:30 Uhr

Zuwanderung nach Siebenbürgen

D/RO 2017, Regisseur: Florin Besoiu

Sonnabend, 27. April 2019, 15:30 Uhr

Die Gründer

RO 2015, Regisseur: Günter Czernetzky

Großkokler Botschaften

RO 2015, Regie: Studierende der Lucian-Blaga-Universität Hermannstadt/Sibiu

Sonnabend, 25. Mai 2019

Der Vogel träumt vom Maismehl – Erinnerungen und Entwicklungen in Siebenbürgen

D 2019, Regisseur: Manuel Stübecke

Sonnabend, 15. Juni 2019

Hermann Oberth

RO 2017, Regisseur: Cristian Amza

**11) Rumänien – ein faszinierendes Land. Aline Kuley zeigt ihren Dokumentarfilm und berichtet über ihre Erfahrungen in Rumänien**

**Deutsch-Rumänische Gesellschaft e.V.**

[www.deruge.org](http://www.deruge.org)

Wir laden ein zum

**„Jour Fixe“**

am

**Freitag, den 10. Mai 2019, 19.00 Uhr im „Leonhardt“**

Stuttgarter Platz 21/Leonhardtstrasse 10627 B-Charlottenburg

(S-Bahn Charlottenburg. U-Bahn Wilmersdorferstr.)

mit

**Aline Kuley (Berlin)**

Moderation: Gerhard Köpernik

**Rumänien – ein faszinierendes Land**

**Aline Kuley zeigt ihren Dokumentarfilm und berichtet über ihre Erfahrungen in Rumänien**



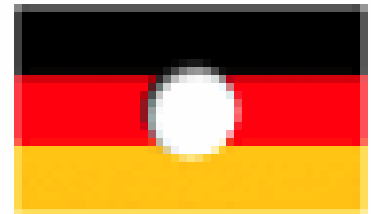




Aline Kuley hat für den Fernsehsender SAT1 in der Reihe „Grenzenlos – die Welt entdecken“ einen Dokumentarfilm über Rumänien konzipiert – mit viel Herzblut. In dem 40-minütigen Film wird das Salzbergwerk bei Turda besucht, dann geht es in einen Bärenpark, nach Bukarest, zur Wassertalbahn, Kronstadt, Viscri und ins Bucegigebirge. Der Film macht deutlich, dass Aline Kuley von diesem Land fasziniert ist. Warum – darüber wird sie erzählen.

**Aline Kuley** arbeitet als Medien- und Kommunikationsexpertin und macht Video- und Fotodokumentationen. Sie ist 40 Jahre alt und lebt in Berlin.

# BUNDESSTIFTUNG AUFARBEITUNG



Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur  
Kronenstraße 5  
10117 Berlin

## Geschäftszeiten

Montag - Donnerstag: 9:00 - 16:30 Uhr

Freitag: 9:00 - 13:00 Uhr

Ruf: 030-31 98 95-0

Fax: 030-31 98 95-210

E-Mail an: [buero@bundesstiftung-aufarbeitung.de](mailto:buero@bundesstiftung-aufarbeitung.de)

[www.bundesstiftung-aufarbeitung.de](http://www.bundesstiftung-aufarbeitung.de)

## **12) Das Leben der Vielen. Erinnerung als Filmevent**

Podiumsdiskussion

Schwerpunkt: "#RevolutionTransformation"

**Dienstag, 07. Mai 2019, 18:00 - 19:30 Uhr**

## **Veranstalter**

Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

Deutsche Gesellschaft e.V.

Berliner Beauftragter zur Aufarbeitung der SED-Diktatur



Die Jahre 1989 und 1990 stehen für eine bedeutende historische Zäsur. Mit den Revolutionen in der DDR und in Ostmitteleuropa begann eine neue Zeit, ein Aufbruch ins Offene. Sie waren Ausgangspunkte für tiefgreifende gesellschaftspolitische Umbrüche mit nachhaltigen Wirkungen bis in die Gegenwart. Dazu zählen der Aufbau demokratischer Strukturen nach den kommunistischen Diktaturen und die Überwindung der europäischen Teilung. Die Veranstaltungsreihe »REVOLUTION! 1989 – Aufbruch ins Offene« nimmt das Jubiläumsjahr 2019 zum Anlass, um nach 30 Jahren die revolutionären Entwicklungen von 1989 und ihre Folgen in der DDR und in Ostmitteleuropa in vergleichender Perspektive zu diskutieren. Zugleich sollen die Wege nachgezeichnet werden, die diese Staaten und Gesellschaften seither beschritten haben. Schließlich gilt es, die aktuelle politische Situation vor dem Hintergrund der historischen Ereignisse in den Blick zu nehmen.

### **Informationen und Rückfragen:**

Dr. Heike Tuchscheerer, Leiterin der Abteilung Politik und Geschichte bei der Deutschen Gesellschaft e.V. | Tel.: 030 88 412-254 | E-Mail: [heike.tuchscheerer\(at\)deutsche-gesellschaft-ev.de](mailto:heike.tuchscheerer(at)deutsche-gesellschaft-ev.de)

Die Veranstaltung wird u. a. auf [www.bundesstiftung-aufarbeitung.de](http://www.bundesstiftung-aufarbeitung.de) in Ton und Bild dokumentiert.

### **Ort der Veranstaltung**

Bundesstiftung Aufarbeitung  
Veranstaltungssaal  
Kronenstraße 5  
10117 Berlin

\*

## **13) Musik polnischer Komponisten**

**Freitag, 03. Mai 2019, 18:00 Uhr**

Szanowni Państwo,  
berlińskie Stowarzyszenie Policultura wraz z Towarzystwem Muzycznym im IJ Paderewskiego w Bydgoszczy ma przyjemność z okazji Dnia Polonii zaprosić na koncert muzyki polskich kompozytorów. Ze względu na ograniczoną ilość miejsc prosimy dokonać rezerwacji drogą mailową [policultura@email.de](mailto:policultura@email.de)  
Wstęp wolny

Sehr geehrte Damen und Herren,  
der Berliner Verein Policultura und der IJ Paderewski Musikverein aus Bromberg/Bydgoszcz freuen sich, Sie anlässlich des Polonia Tages zum Konzert polnischer Komponisten einzuladen.

Aufgrund begrenzter Plätze bitten wir um Reservierung per E-Mail: [policultura@email.de](mailto:policultura@email.de)  
Eintritt frei.



03. Mai 2019

18.00 Uhr

Schwartzsche Villa  
Grunewaldstraße 55  
12165 Berlin

# Musik polnischer Komponisten

Fryderyk Chopin  
Mieczysław Karłowicz  
Stanisław Moniuszko  
Stanisław Niewiadomski  
Zygmunt Noskowski  
Ignacy Jan Paderewski  
Karol Szymanowski



**Paulina Grabarz**  
MEZZOSOPRAN

**Dorota Kuczyńska**  
PIANO

**Krystian Psujek**  
BARYTON

Organizatorzy/Organisatoren:



Partnerzy/Partner:

Fachbereich  
**KULTUR** Steglitz-Zehlendorf  
Schwartzsche Villa

Współfinansowane przez/Gefördert durch:



**PROGRAMM:**

**Dorota Kuczyńska**, Klavier solo

*Fryderyk Chopin*

Mazurek g-moll op. 24 nr 1

Mazurek C-dur op. 24 nr 2

Walc cis-moll op. 64 nr 2

**Paulina Grabarz-Szmajda**

Ausgewählte Lieder von *Fryderyk Chopin*

aus dem Zyklus Polnischer Lieder op. 74

1. Życzenie op. 74 nr 1

2. Piosnka litewska op. 74 nr 163. Leci liście z drzewa op. 74 nr 17

**Dorota Kuczyńska**, Klavier solo

*Fryderyk Chopin*

Polonez cis-moll op. 26 nr 1

Nokturn cis-moll op. posth

**Paulina Grabarz-Szmajda**

*Mieczysław Karłowicz* ausgewählte Lieder

1. Zaczarowana królowa op. 3 nr 10

**Krystian Psujek**

*Mieczysław Karłowicz* ausgewählte Lieder

2. Śpi w blaskach nocy op. 3 nr 4

**Paulina Grabarz-Szmajda**

*Stanisław Niewiadomski*

Latawica op. 14 nr 4

**Krystian Psujek**

*Zygmunt Noskowski*

Stach

-----  
**Dorota Kuczyńska**, Klavier solo

*Ignacy Jan Paderewski*

Chant d'amour op. 10 nr

*Ignacy Jan Paderewski* ausgewählte Lieder:

1. Gdy ostatnia róża zwiędła op. 7 nr 1 **Paulina Grabarz-Szmajda**

2. Szumi w gaju brzezina op. 7 nr 3 **Paulina Grabarz-Szmajda**

3. Polały się łzy op. 51 **Krystian Psujek**

*Karol Szymanowski* ausgewählte Lieder

1. Łabędź op. 7 **Paulina Grabarz-Szmajda**

2. We mgłach op. 2 nr 3 **Krystian Psujek**

3. Czasem gdy długo op. 2 nr 4 **Krystian Psujek**

ausgewählte Lieder aus dem Haus-Liederbuch von *Stanisław Moniuszko*

1. Dalibógże **Paulina Grabarz-Szmajda**

2. Dziad i baba **Krystian Psujek**

3. Pieśń Żeglarzy **Krystian Psujek**

4. Groźna dziewczyna **Paulina Grabarz-Szmajda**

5. Pieśń Chorążego **Krystian Psujek**

6. Prząśniczka **Paulina Grabarz-Szmajda**

7. Krakowiaczek **Krystian Psujek**



Universität der Drei Generationen Uniwersytet Trzech Pokoleń  
Uniwersytet Humboldtów, Unter den Linden 6, 10117 Berlin



[www.UTP.berlin](http://www.UTP.berlin)

#### **14) Hoffnungen und Gefahren bei Lebendorganspende**

**Prof. Dr. med. habil. Marek Krawczyk**

Institution: Medizinische Universität Warschau, Lehrstuhl und Klinik für Allgemeine, Leber- und Transplantationschirurgie

**Freitag, 10. Mai 2019, 18:00 Uhr**

Humboldt-Universität zu Berlin, Unter den Linden 6, im Raum 2094



Evangelische Akademie zu Berlin  
Charlottenstr. 53/54  
10117 Berlin  
Tel.: (030) 203 55 – 0  
Fax: (030) 203 55 – 550  
E-Mail: [eazb@eaberlin.de](mailto:eazb@eaberlin.de)  
Internet: <http://www.eaberlin.de>

#### **Verantwortlicher Direktor / Geschäftsführer**

Dr. Rüdiger Sachau  
Telefon: (030) 203 55 - 506  
E-Mail: [sachau@eaberlin.de](mailto:sachau@eaberlin.de)

#### **Präsident**

Prof. Dr. Paul Nolte  
Telefon: (030) 203 55 - 506  
E-Mail: [nolte@eaberlin.de](mailto:nolte@eaberlin.de)





**15) Wglady - Einblicke VII: Ein Polendenkmal in Berlin**

Fachgespräch

**Tagungsnummer**

19A/2019

**Dienstag, 14. Mai 2019, 18:30 - 21:30 Uhr**

Haus der EKD

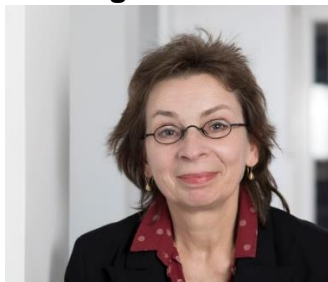
Inhalt:

**Leitung**



Dr. Claudia Schäfer

**Organisation**



Simone Wasner

(030) 203 55 - 507

[wasner@eaberlin.de](mailto:wasner@eaberlin.de)



Gefördert vom



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**



## **Ein Polendenkmal in Berlin**

Gedenken an die polnischen Opfer der deutschen Besatzung

Am 1. September 2019 jährt sich der deutsche Überfall auf Polen und damit der Beginn des Zweiten Weltkriegs zum 80. Mal. Für die Opfer der deutschen Besatzung von 1939-1945 in Polen – nahezu jeder fünfte damalige Einwohner – gibt es in Deutschland kaum breite öffentliche Wahrnehmung. Ein Denkmal in der Berliner Gedenklandschaft gibt es – wie auch für andere Opfergruppen des systematischen Vernichtungskrieges in Ostmitteleuropa – derzeit nicht. Seit Ende 2017 fordert eine deutsche zivilgesellschaftliche Initiative ([www.polendenkmal.de/](http://www.polendenkmal.de/)) ein entsprechendes Denkmal öffentlich. Während manche unter den gegenwärtigen bilateralen Bedingungen keinen Raum für gemeinsame erinnerungspolitische Initiativen sehen und die Möglichkeiten des Gedenkens an andere Opfergruppen in die Diskussion einbeziehen möchten, sehen andere in einem solchen Denkmal eine wichtige Voraussetzung, damit Versöhnung in Zukunft überhaupt denkbar wird. Emilie Mansfeld vom Deutsches Polen Institut stellt die Arbeit der Initiative vor und ermöglicht so einen Einstieg in die Frage, wie die Zukunft des Gedenkens aussehen kann, die auch einen empathischen Blick auf die Geschichtsbilder unserer polnischen Nachbarn einschließt.

Wglady – Einblicke VII

Die Veranstaltung richtet sich an ein junges deutsch-polnisches Fachpublikum, Multiplikatoren der Bildungsarbeit und der gesellschaftspolitischen Jugendbildung.

Die Veranstaltung findet im Rahmen der Evangelischen Trägergruppe für gesellschaftspolitische Jugendbildung statt und wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert.

Auch das Projekt „Junge Akademie“ des Kuratoriums der Stiftung zur Förderung der Evangelischen Akademie zu Berlin bezuschusst diese Veranstaltung.

Ich freue mich sehr darauf, Ihre Eindrücke und Thesen zu dieser aktuellen Debatte zu diskutieren.

Dazu lade ich Sie herzlich ein!

Dr. Claudia Schäfer  
Studienleiterin

## **Wglady – Einblicke**

In der Reihe „Wglady – Einblicke“ werden zukunftsweisende Fragen und Projekte diskutiert. Persönlichkeiten im deutsch-polnischen Kontext und darüber hinaus werden zu aktuellen Entwicklungen befragt und stellen sich der Diskussion mit einem jungen deutsch-polnischen Fachpublikum.

Programm:

18.30 Uhr **Begrüßung**

Dr. Claudia Schäfer, Evangelische Akademie zu Berlin

18.45 Uhr **Themenimpuls**

Emilie Mansfeld, Deutsches Poleninstitut, Berlin



## **Seite 57 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 749 vom 02.05.2019**

19.30 Uhr **Diskussionsrunden**

20.30 Uhr **Informeller Ausklang**

... bei Getränken und Brezeln

Ende der Veranstaltung gegen 21.30 Uhr

### **Preise**

Die Teilnahme ist kostenfrei.

### **Anmeldung**

online über unsere Webseite ab dem 15. April 2019

und bis eine Woche vor Veranstaltungsbeginn.

Sie erhalten keine Bestätigung Ihrer Anmeldung.

### **Abmeldung**

Bitte geben Sie uns Bescheid, wenn Sie kurzfristig verhindert sind.

Haus der EKD

Ratssaal (4. OG)

Charlottenstraße 53/54

10117 Berlin

### **Anreise**

S-Bahn / U-Bahn S-Bahn bis Bahnhof Friedrichstraße, von dort mit der U 6 Richtung Alt-Mariendorf bis Französische Straße.

Vom U-Bahnhof Französische Straße sind es nur ein paar Minuten zu Fuß bis zum Tagungsort.

PKW Parkplätze in unmittelbarer Nähe nur gebührenpflichtig.



**KATHOLISCHE AKADEMIE  
IN BERLIN e.V.**

**:Katholische Akademie in Berlin e.V.**

Hannoversche Str. 5

10115 Berlin-Mitte

Tel. (030) 28 30 95-0

Fax (030) 28 30 95-147

<https://www.katholische-akademie-berlin.de/de/veranstaltungen/aktuelle-veranstaltungen/index.php>

[information@katholische-akademie-berlin.de](mailto:information@katholische-akademie-berlin.de)

Direktor: Joachim Hake

## **16) Lob der Melancholie. Rätselhafte Botschaften**

Akademieabend

**Dienstag, 07.05.2019, 19.00 Uhr**

Katholische Akademie in Berlin

Teilnahmegebühr: 5,- €



**Mit diesem Lob der Melancholie kehrt László F. Földényi nach 40 Jahren zu seinem Lebensthema zurück und nähert sich ein weiteres Mal jener unzeitgemäßen Stimmung.**



*Quelle: Matthes & Seitz Berlin*

In einem feinen Gewebe von Essays durchstreift er Malerei, Kino und Literatur und entlockt ihnen die Erfahrung einer Sehnsucht, die in ihrer Zartheit alles mit sich zu reißen vermag. Dabei begegnet uns die Melancholie in all ihrem betörenden kulturellen Reichtum als verunsichernder dunkler Schatten des sonst so strahlenden, vergnügungssüchtigen Diesseits - ohne jedoch den versöhnenden Glauben an ein Jenseits anzubieten.

**Gastreferenten:** László Földényi, Budapest

## **17) Ewigkeit und Alltag. Teresa von Avila**

Akademieabend

**Donnerstag, 09.05.2019, 19.00 Uhr**



Die Ekstase der Heiligen Teresa;  
© *Wikimedia Commons*



**An drei Abenden ist die "Denkerei" bei uns zu Gast. Wir wollen nach der Gegenwart des Übernatürlichen in unserem Leben fragen und in der Begegnung mit klassischen Autorinnen der Mystik gegenwärtige Möglichkeiten geistlichen Lebens erkunden.**

In einer Zeit des aufkommenden Rationalismus tritt Teresa von Avila (1515-1582) mit ihren herausfordernden Schriften in den Vordergrund, die auf vielfältige Weise als Studien über das Innenleben gelesen werden können. Dies beinhaltet eine Innerlichkeit, die sich den strengen Gesetzen der neuen wissenschaftlichen Rationalität entzieht. Ihre Sprache spricht von einem tiefen Einschnitt des Körpers (*corpus mysticum*) und spielt mit den Grenzen eindeutiger Logik. Der bekannte französische Spiritualitätshistoriker und -philosoph Michel de Certeau (1925-1986) zeigt in seinen Studien über Teresa, wie die Beschreibung ihrer Erfahrungen als Paradigma eines neuen und alternativen Diskurses des 16. und 17. Jahrhunderts verstanden wird – der aufkommenden Rede über „Mystik“. Dieser Diskurs bewegt sich an den Rändern der vorherrschenden Rationalität und durchschaut seine entfremdende Struktur. Teresas Mystik bedeutet jedoch keine Rückkehr in eine heilige Welt, sondern steht dem Abgrund des Verlangens gegenüber. Es ist daher kein Zufall, dass sie im Mittelpunkt stand, als die Mystik zu Beginn des 20. Jahrhunderts wiederentdeckt wurde. Die Hauptfrage war: Ist ihre Erfahrung pathologisch oder gibt es wirklich so etwas wie eine mystische Erfahrung?

**Gastreferenten:** Prof. Dr. Inigo Bocken, Nijmegen; Marina Sawall, Berlin, u.a.

**Ort:** Katholische Akademie in Berlin



Gesellschaft  
für Erdkunde

Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin  
Malteserstraße 74-100, Haus S  
12259 Berlin  
Ruf: 030-77 00 76 88

\*) Vorsitz: Prof. Dr. Hartmut Asche – Ehrenvorsitz: Dr. Dieter Biewald – Geschäftsstelle:  
Lenore Hipper, Ruf: 030-77 00 76 88, mail@gfe-berlin.de – <http://www.gfe-berlin.de>

*\*) Im Gegensatz zu „früheren Zeiten“, ist auf den Internetseiten der Gesellschaft für Erdkunde über die Zusammensetzung des Vorstandes, über Satzungen usw. nichts zu erfahren. Transparenz sieht anders aus!*

*Die Gesellschaft für Erdkunde ist die „Muttergesellschaft“ der Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. Berlin; die AGOM wurde dort als AG der GfE gegründet und hier fanden auch im Haus in der Arno-Holz-Straße 14 auf dem Steglitzer Fichtenberg die Vortragsveranstaltungen der AGOM von 1982 bis 1985 statt.*

*Wir kündigen die Veranstaltungen der GfE regelmäßig an, sofern wir von Ihnen erfahren.*





## 18) Stress and the City: Wann macht Stadtleben krank?

Vortrag von Priv.-Doz. Dr. med. Mazda Adli, Psychiater und Stressforscher, Chefarzt der Fliedner Klinik Berlin

**Dienstag, 28. Mai 2019, 18:30 Uhr**

Ingeborg-Drewitz-Bibliothek Steglitz (im Einkaufszentrum „Das Schloss“, 3. OG),  
Grunewaldstraße 3, 12165 Berlin  
Eintritt frei!



*Bild: Florian Dengler*

Wir lieben Städte für ihre Vielfalt, schätzen ihre Kultur, bewundern ihre Architektur. Städte sind die politischen, wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Motoren unserer Welt. Wir suchen in ihnen nach besseren Bildungs- und Entfaltungsmöglichkeiten. Oder nach einer besseren Gesundheitsversorgung.

Aber Städte können uns durch Anonymität, Verelendung oder Kriminalität auch Angst einjagen, sie können zu Vereinsamung führen. Und Städte sind Austragungsorte politischer und sozialer Konflikte. Vor allem aber können Metropolen Stress erzeugen, der Spuren in unserem Gehirn hinterlässt und unsere Emotionen, unser Verhalten und unsere psychische Gesundheit beeinflussen kann. Menschen, die in Großstädten leben oder aufgewachsen sind, haben ein höheres Risiko für psychische Erkrankungen wie Schizophrenie, Depression und Angststörungen.

Weltweit wachsen die Städte rasant, im Jahr 2050 werden rund 70 Prozent der Weltbevölkerung in städtischen Ballungsräumen leben. Aber ist das Gehirn des Menschen für das Leben in der Großstadt überhaupt ausgelegt? Wann machen Städte krank? Warum ist das Risiko, an Schizophrenie zu erkranken, in Städten doppelt so hoch? Was genau ist Stadtstress, und wie kommt er unter die Haut? Welche Rolle spielen Infrastruktur, Sozialstruktur, Kultur, Gesundheitswesen und Architektur, damit eine Großstadt nicht nur zu einem attraktiven, sondern auch zu einem gesunden Lebensraum wird? Darüber wollen wir an diesem Abend diskutieren.

Anmeldung erwünscht unter [veranstaltungen@gfe-berlin.de](mailto:veranstaltungen@gfe-berlin.de)





## Brandenburg-Preußen Museum

Wustrau

Brandenburg-Preußen Museum  
Ehrhardt-Bödecker-Stiftung  
Eichenallee 7a,  
16818 Wustrau  
Telefon (03 39 25) 7 07 98,  
Telefax (03 39 25) 7 07 99  
Vorstand: Dr. Andreas Bödecker, Elvira Tasbach  
[wustrau@brandenburg-preussen-museum.de](mailto:wustrau@brandenburg-preussen-museum.de)  
[www.brandenburg-preussen-museum.de](http://www.brandenburg-preussen-museum.de)

Öffnungszeiten  
April-Oktober  
Di-So 10.00-18.00 Uhr  
November-März  
Di-So 10.00-16.00 Uhr

### 19) „Albrecht von Brandenburg-Ansbach“

**Vorstellung** der vom Museum herausgegebenen Biographie von Jacek Wijaczka

**Dienstag, 14. Mai 2019 um 19.00 Uhr**  
Staatsbibliothek zu Berlin

Wir haben die erste polnische Biographie über Albrecht von Brandenburg-Ansbach, verfasst von Jacek Wijaczka, übersetzen lassen. Albrecht, letzter Hochmeister des Deutschen Ordens und erster Herzog von Preußen, war ein wichtiger kultureller Brückenbauer zwischen Polen und Deutschen. Die Biographie ist gerade erschienen. Professor Dr. Igor Kąkolewski, Direktor des Zentrums für Historische Forschung Berlin der Polnischen Akademie der Wissenschaften, und Dr. Andreas Bödecker werden Ihnen gemeinsam dieses Buch vorstellen.

Da die Zahl der Plätze begrenzt ist, bitten wir unbedingt um Ihre Anmeldung unter der E-Mail-Adresse: [wustrau@brandenburg-preussen-museum.de](mailto:wustrau@brandenburg-preussen-museum.de).

Wustrau, im April 2019

Sehr verehrte und liebe Freunde des Brandenburg-Preußen Museums,



## Seite 62 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 749 vom 02.05.2019

Dr. Stephan Theilig hat sich seiner Familie zuliebe entschlossen, uns nach 5 Jahren zu verlassen, was wir sehr bedauern. Wir haben Claudia Krahnert zunächst kommissarisch die Leitung unseres Museums anvertraut, die sich seit der unfallbedingten Abwesenheit von Dr. Theilig der anstehenden Aufgaben, von der Sonderausstellung „Kriegsende – 1918 – Koniec Wojny“ bis zur Museumspädagogik, mit einer solchen Fachkunde, Erfahrung und persönlichem Engagement angenommen hat, dass uns ihre Ernennung als logische Folge und verdiente Anerkennung erscheint.

Vom **14. April bis zum 8. Dezember 2019** werden wir die erste von Claudia Krahnert kuratierte Sonderausstellung zeigen: „**Marie Goslich – Aufbruch aus der Fontane-Zeit**“.

Als Marie Goslich 1882 aus einem Schweizer Pensionat in ihre brandenburgische Heimat zurückkehrte, veröffentlichte Theodor Fontane gerade den vierten Band der „Wanderungen durch die Mark Brandenburg“. Mit seinen Beschreibungen der Herrenhäuser, Klöster und Kirchen verlieh er dem verblässenden Ruhm des alten Preußen noch einmal neuen Glanz.

Doch mit dem Dreikaiserjahr 1888 war dieses alte Preußen endgültig Geschichte – die Gründerkrise war überwunden und es herrschte allgemeine Aufbruchstimmung. Der Siegeszug der Technik ging mit einer Beschleunigung aller Lebensbereiche einher. In den Großstädten rollten die ersten Autos durch die inzwischen elektrisch beleuchteten Straßen.

Zur Jahrhundertwende wurden diese Entwicklungen auch auf dem Land sichtbar, nicht zuletzt in Gestalt der Städter. Diese strömten im Zuge der erwachenden Freizeit- und Körperkultur aus den Städten ins ländliche Idyll.

Marie Goslich beschrieb diesen Wandel in Artikeln und Essays und hielt ihn mit der Plattenkamera fest. Ihre Motive fand sie nicht nur im städtischen Milieu, sondern auch auf dem Land – bei den Bauern, Handwerkern, Fischern, Hausierern und vor allem bei den Frauen. Ihre einfühlsamen Bilder dienten Marie Goslich vor allem dazu, ihre sozialkritischen Reportagen zu illustrieren.

Ihre fast 400 Glasnegative überdauerten in einem Treppenverschlag im Havelland.

Die ersten **Kuratorenführungen** finden am **14. April um 11.00 Uhr und 15.00 Uhr** statt.



Für Dienstag, **14. Mai 2019 um 19.00 Uhr** laden wir Sie in die **Staatsbibliothek zu Berlin** zur **Vorstellung** der vom Museum herausgegebenen Biographie über „**Albrecht von Brandenburg-Ansbach**“ ein. Wir haben die erste polnische Biographie über Albrecht von Brandenburg-Ansbach, verfasst von Jacek Wijaczka, übersetzen lassen. Albrecht, letzter Hochmeister des Deutschen Ordens und erster Herzog von Preußen, war ein wichtiger kultureller Brückenbauer zwischen Polen und Deutschen. Die Biographie ist gerade erschienen.

Professor Dr. Igor Kąkolewski, Direktor des Zentrums für Historische Forschung Berlin der Polnischen Akademie der Wissenschaften, und Dr. Andreas Bödecker werden Ihnen gemeinsam dieses Buch vorstellen.

Da die Zahl der Plätze begrenzt ist, bitten wir unbedingt um Ihre Anmeldung unter der E-Mail-Adresse: [wustrau@brandenburg-preussen-museum.de](mailto:wustrau@brandenburg-preussen-museum.de). Wir müssen uns leider vorbehalten, die Anmeldungen nach Eingang zu berücksichtigen. Für den Weg in die Staatsbibliothek nutzen Sie bitte den Eingang Baustellentunnel Unter den Linden, Einlass ab 17.30 Uhr.

Mit der Staatsbibliothek zu Berlin präsentieren wir Ihnen einen besonderen Ort: Seit 2002 wurde der historische Gebäudekomplex der Staatsbibliothek Unter den Linden restauriert, modernisiert und um einen neuen zentralen Lesesaal-Bau mit Tresormagazinen erweitert. Eine der größten Baustellen des Bundes steht nun kurz vor der Fertigstellung. Die wenigsten von uns kennen die wunderbar restaurierten Räume in der Direktionsetage.

Die Generaldirektorin des Hauses, Dr. Barbara Schneider-Kempff, hat uns ermöglicht, die Buchvorstellung im wiedererstandenen Fontane-Saal stattfinden zu lassen.

Am **Internationalen Museumstag**, Sonntag, **19. Mai um 15.00 Uhr** wird **ESTAbien!**, das Musikprojekt des diakonischen Vereins ESTAruppin e.V., seine Produktion „**Fontane goes Hip Hop**“ in der Dorfkirche Wustrau uraufführen. In Kooperation mit dem Museum haben junge Menschen aus Deutschland, Syrien, Afghanistan, Gambia, dem Irak und dem Iran auf der Basis ihrer Lieblingsmusik, dem Hip Hop, sich mit Fontanes Texten auseinandergesetzt. Wir versprechen Ihnen ein außergewöhnliches und mitreißendes Erlebnis. Eintritt: 5 EUR, Anmeldung bitte unter: [wustrau@brandenburg-preussen-museum.de](mailto:wustrau@brandenburg-preussen-museum.de). Das Museum können Sie an diesem Tag bei freiem Eintritt besuchen.

An den Sonntagen, **5. Mai, 9. und 23. Juni** jeweils **um 11.00 Uhr** sowie am Sonnabend, **22. Juni um 15.00 Uhr** führt die **Kuratorin Claudia Krahnert** durch die Marie-Goslich-Ausstellung.

Am Sonntag, **26. Mai um 11.00 Uhr** führt unser **Stiftungsvorstand Dr. Andreas Bödecker** durch unsere Hauptausstellung mit den dann neu gestalteten Bereichen Industriegeschichte und Entstehung des Sozialstaates.

**Neu für die Saison 2019: Wochenend-Verbindung zwischen Berlin, Neuruppin und Wustrau mit Bahn und Bus** - in nur einer Stunde Fahrzeit von Berlin-Spandau nach Wustrau.

Der Landkreis Ostprignitz-Ruppin und die Ostprignitz-Ruppiner Personennahverkehrsgesellschaft mbH bieten im Fontanejahr an den Wochenenden eine neue Busverbindung an. Diese schließt einen Halt am **Bahnhof Wustrau-Radensleben** ein.





**An Wochenenden und Feiertagen vom 18.04.-06.10.2019**

(Fahrplanauszug)

**Ab Bahnhof Gesundbrunnen RE 6**

08:05      10:05      14:06      16:05

**Ab Bahnhof-Spandau RE 6**

08:22      10:22      14:22      16:22

**Ab Bahnhof Hennigsdorf RE 6**

08:52      10:52      14:52      16:52

**An Bahnhof Wustrau-Radensleben**

09:18      11:18      15:18      17:18

**Ab Wustrau-Radensleben Bus 777**

09:21      11:21      15:21      17:21

**An Wustrau Hauptstraße**

09:25      11:25      15:25      17:25

**Ab Wustrau Hauptstraße**

09:29      11:29      15:29      17:29

**An Bahnhof Wustrau-Radensleben \***

09:33      11:33      15:33      17:33

**Ab Bahnhof Wustrau-Radensleben RE 6**

09:36      11:36      15:36      17:36

**An Bahnhof Hennigsdorf RE 6**

10:04      12:04      16:04      18:04

**An Bahnhof Berlin-Spandau**

10:36      12:36      16:36      18:36

**An Bahnhof Gesundbrunnen**

10:53      12:51      16:55      18:54

Bus 777 fährt von und nach Neuruppin,  
weitere Abfahrtzeiten von Wustrau  
sind 12:30, 18:30.  
Abfahrtzeiten von Neuruppin-Pfarrkirche:  
09:05, 11:05, 12:05, 15:05, 17:05, 18:05.

\* Der Bus fährt weiter nach Neuruppin,  
Pfarrkirche, an  
09:48      11:48      15:48      17:48

Jetzt aber heißt es erst einmal: Vom Eise befreit sind Strom und Bäche – und wir freuen uns auf ein abwechslungsreiches Frühjahr mit Ihnen in Wustrau.

Ihr Brandenburg-Preußen Museum



**Fontanestadt Neuruppin**  
30. März – 30. Dezember 2019  
[www.fontane-200.de](http://www.fontane-200.de)



**Landesgartenschau**  
**Wittstock | Dosse 2019**  
18. April – 6. Oktober  
[www.laga.wittstock.de](http://www.laga.wittstock.de)







## Landesgeschichtliche Vereinigung für die Mark Brandenburg

<http://geschichte-brandenburg.de/lv-neu/veranstalt.html>

*Postanschrift:* Landesgeschichtliche Vereinigung für die Mark Brandenburg e. V.

- Archiv und Bibliothek -

c/o Zentral- und Landesbibliothek Berlin

Postfach 610 179

10922 Berlin

*Email:* [bibliothek@geschichte-brandenburg.de](mailto:bibliothek@geschichte-brandenburg.de), [archiv@geschichte-brandenburg.de](mailto:archiv@geschichte-brandenburg.de)

## **20) Theodor Fontane und die Pastoren**

Vortrag: Prof. Dr. Roland Berbig (Berlin)

**Donnerstag, 09. Mai 2019, 19:00 Uhr**

Berlin-Saal der Berliner Stadtbibliothek, Breite Str. 36, Berlin-Mitte

Pastoren haben Fontane immer interessiert. Ohne sonderlich religiös zu sein, erschien ihm deren Berufs- und Lebenswelt von einer ganz eigenen Energie geprägt, von der er vielfach profitierte. Da den literarischen Spuren, die die Pastorenschaft in seinem Werk hinterließ, schon vielfach nachgegangen ist, konzentriert sich der Vortrag aufs Biographische. Fontane war mit Pastoren befreundet, sie waren ihm Stofflieferanten, Vermittler bei seinen "Wanderungen durch die Mark Brandenburg" und besaßen nicht selten einen hohen Grad an Originalität, die ihn reizte.

\*\*\*\*\*

Dr. Peter Bahl

Landesgeschichtliche Vereinigung  
für die Mark Brandenburg e.V.

- Vorsitzender -

Gurlittstraße 5

12169 Berlin

Tel. (030) 753 99 98

[bahl\\_peter@yahoo.de](mailto:bahl_peter@yahoo.de)

[www.geschichte-brandenburg.de](http://www.geschichte-brandenburg.de)

Bibliothekskatalog: <http://geschichte-brandenburg.allegronet.de/>



## Verein für die Geschichte Berlins e.V., gegr. 1865



Verein für die Geschichte Berlins,  
gegr. 1865

Im Haus der Zentral- und Landesbibliothek Berlin  
Neuer Marstall

Schloßplatz 7, 10178 Berlin

<https://www.diegeschichteberlins.de/verein/veranstaltungen.html>

### 21) In Preußen gefeierte Dichterin, heute fast vergessen – Anna Louisa Karsch

Vortrag von Dr. sc. phil. Waltraud Naumann-Beyer

**Mittwoch, 15. Mai 2019, 19:00 Uhr**

Berlin-Saal der Zentral- und Landesbibliothek Berlin,  
10178 Berlin, Breite Straße 36

Anna Louisa Karsch (1722-1791) war eine in Preußen gefeierte Dichterin, die heute weithin vergessen ist. Ziel des Vortrags ist weniger die literarische Rehabilitation einer Dichterin des 18. Jahrhunderts als die Erinnerung an den beschwerlichen Lebensweg einer Frau, die aus der Bildungsferne einfachster sozialer Verhältnisse zu ‚deutschen Sappho‘ aufstieg und sogar von Friedrich dem Großen empfangen wurde. Gäste willkommen!



# Literaturforum im Brecht-Haus

## Literaturforum im Brecht-Haus

Trägerverein Gesellschaft für Sinn und Form e. V.

Chausseestraße 125  
D-10115 Berlin-Mitte

Telefon: 030. 28 22 003  
Fax: 030. 28 23 417  
E-Mail: info[at]lfbrecht.de  
Internet: [www.lfbrecht.de](http://www.lfbrecht.de)

Facebook: [Lfbrechthaus](https://www.facebook.com/lfbrechthaus)  
<http://lfbrecht.de/>

Bürozeiten: Mo bis Fr 9 –15 Uhr

## **22) Mark Zak »Erinnert euch an mich. Über Nestor Machno. Porträt des ukrainischen Anarchisten«**

Annett Gröschner im Gespräch mit dem Autor  
Es lesen Mark Zak und die Verlegerin Hanna Mittelstädt

**Dienstag, 07. Mai 2019, 20:00 Uhr**

Veranstaltungsort: Literaturforum im Brecht-Haus  
Eintritt: 5,- € / ermäßigt: 3,- €  
Einlass: ab 19:00 Uhr

Nestor Machno (1888–1934) ist Legende, zumindest für die Anarchisten in aller Welt und speziell in der Ukraine. Als Führer der legendären Volksbewegung und Bauernarmee Machnowschtschina hat er von 1918 bis 1921 den Ausgang des russischen Bürgerkriegs mitbeeinflusst und sich zugleich für die kollektive Selbstverwaltung der Bauern und Arbeiter in einer herrschaftsfreien staatenlosen Gesellschaft eingesetzt. Die sowjetische Geschichtsschreibung hat ihn zum Mörder und Banditen degradiert. Aus Memoiren, Berichten, Verhörprotokollen und Briefen von Zeitzeugen hat Mark Zak ein vielstimmiges Porträt zusammengestellt.

## **23) Antonia Grunenberg »Götterdämmerung. Aufstieg und Fall der deutschen Intelligenz 1900-1940. Walter Benjamin und seine Zeit«**

Moderation: Hermann Rudolph

**Donnerstag, 09. Mai 2019, 20:00 Uhr**



## **Seite 68 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 749 vom 02.05.2019**

Veranstaltungsort: Literaturforum im Brecht-Haus

Eintritt: 5,- € / ermäßigt: 3,- €

Einlass: ab 19:00 Uhr

In »Götterdämmerung. Aufstieg und Fall der deutschen Intelligenz 1900–1940« erscheint Benjamin inmitten einer von Krisen geschüttelten, nach neuem Aufbruch verlangenden Welt. Wie kein anderer hat er diese Welt, die ihn zutiefst prägte und schließlich zerstörte, in Gedanken und Bilder gefasst. Sein Denken bildete sich in den Milieus einer ganzen Generation deutscher und europäischer Intellektueller heraus. Viele sahen damals die alte Welt untergehen und wollten einer radikal neuen zum Durchbruch verhelfen. Ihr Scheitern war auch sein Untergang. Und doch bleiben die Fragen, die Benjamin und seinen Freundeskreis umtrieben, bis heute provozierend aktuell.

### **24) Becoming Europe!**

Mit Priya Basil, Ulrike Almut Sandig und Grigory Semenchuk (»Landschaft«)

Moderation: Shelly Kupferberg

Lecture, Gespräch, Konzert

**Freitag, 10. Mai 2019, 20:00 Uhr**

Veranstaltungsort: Literaturforum im Brecht-Haus

Eintritt: 5,- € / ermäßigt: 3,- €

Einlass: ab 19:00 Uhr

Priya Basil baut nicht nur Brücken zwischen unterschiedlichen Textformen literarischen Schreibens, sondern in ihren Geschichten auch solche zwischen Kontinenten und Kulturen. In London geboren und in Nairobi aufgewachsen, widmete sich die in Berlin lebende Schriftstellerin zuletzt dem Thema Gastfreundschaft. Sie ist Vorkämpferin für einen europäischen Feiertag in ganz Europa. An ihre Lecture-Performance »Becoming Europe. On the attempt to forge an identity« schließen ein Gespräch und ein Konzert der deutsch-ukrainischen Poetry-Band Landschaft an. In Musik und Text, an der Schnittstelle zwischen Identität und Topografie, führen Ulrike Almut Sandig und Grigory Semenchuk exemplarisch das Thema Brückenbildung vor.

Veranstaltung auf Deutsch und Englisch.

### **25) B. Traven Teatime**

Mit Traventochter Malú Montes de Oca Luján de Heyman, Ehemann Timothy Heyman und Ralf G. Landmesser (IBTG)

Gastveranstaltung

**Mittwoch, 15. Mai 2019, 16:00 Uhr**



Veranstaltungsort: Literaturforum im Brecht-Haus

Eintritt: 5,- € / ermäßigt: 3,- €

Einlass: ab 15:00 Uhr

B. Traven, bekannt als Bestsellerautor der gewerkschaftsnahen Büchergilde Gutenberg, u.a. mit den Romanen „Das Totenschiff“ und „Die Baumwollpflücker“, wollte sein literarisches Schaffen im Vordergrund wissen und nicht seine Person. Dies trug ihm das Label als „geheimnisvollster Autor des 20. Jahrhunderts“ und eine lebenslange Hatz auf sein Privatleben ein. Noch heute richtet sich das Hauptinteresse nicht auf sein ungebrochen hochaktuelles, sozialkritisches und spannendes Werk, sondern auf die Spekulation über seine Herkunft – Prolet, Patrizier, Kaisersohn? Die Stieftochter B. Travens, Malú Montes de Oca Luján de Heyman wird mit ihrem Ehemann Timothy den geheimnisumwitterten Schriftsteller auf einer mehr privaten Ebene vorstellen und aus unveröffentlichten Briefen an sie lesen. Mit beiden lädt die Internationale B. Traven Gesellschaft zu einer „B. Traven Teatime“ ins Literaturforum im Brecht-Haus, dessen Namensgeber auch einer der vielen B. Traven-Fans war.

**literaturHausBerlin**

Fasanenstr. 23

10719 Berlin-Charlottenburg

Tel. (030) 8872860

<https://www.literaturhaus-berlin.de/programm>

## **26) Europäischer Feiertag**

**Sonntag, 05. Mai 2019, 18:00 Uhr.**

7 € / erm. 4 €

Vom 23. bis zum 26. Mai 2019 wird in Europa gewählt. Aber den Europafeiertag feiern wir jedes Jahr! Wir fragen, wohin es mit Europa gehen soll, wie es an seinen Grenzen aussieht, und suchen nach Symbolen, die über Flagge, Euro und Hymne hinausgehen. Die Wahl nehmen wir zum Anlass, um mit Schriftsteller\*innen aus Europa und der Welt über ihre Visionen und Träume für die nächsten Jahre zu diskutieren: Was erträumen wir uns für Europa?

18:00 Uhr Begrüßung

Priya Basil (Kuratorin), Janika Gelinek und Sonja Longolius

18:15 Uhr »Visions Near and Far« (in English)

with Mireille Juchau (AUS), Rawi Hage (CAN/  
LBN/Berlin), Madeleine Thien (CAN/CHN/Berlin)  
and Tom McCarthy (EU)

19:45 Uhr Ausstellungseröffnung »New Meridians«

A talk with Eva Stenram (SWE, in English)





Pause

20:15 Uhr »Zwischen Traum und Realität« (auf Deutsch)  
mit Svenja Leiber (D), Natasha A. Kelly (D) und  
Kübra Gümüşay (D)

21:15 Uhr Musik von »Jamila & The Other Heroes«

21:30 Uhr Ein Toast auf Europa und die Welt! Cheers!  
Prost! Sto lat! Santé! Na zdraví! Cin cin! Noroc!  
Skål! Salud! Yamas!  
In deutscher und englischer Sprache

## **27) Auf dem Gipfel der Welt: Alexander von Humboldt**

Erzählung und Musik

**Montag, 06. Mai 2019, 19:30 Uhr**

7 € / erm. 4 €

Eine Geschichtenreise durch Südamerika auf den Spuren Alexander von Humboldts.

Unglaublich sind die legendären Reiseabenteuer der beiden Naturforscher Alexander von Humboldt und Aimé Bonpland. Sie folgen unbekanntem Flussläufen, klettern in dunkle Höhlen, besteigen Vulkane. Immer tiefer versinken sie in einer Welt voller Wunder und Magie; einer Welt, die lebendig wird in skurrilen, witzigen, spannenden und sinnlichen südamerikanischen Märchen.

Die Erzählerin Christine Lander verwebt Humboldts Reisebeschreibungen mit traditionellen Geschichten. Begleitet wird der Abend von dem Percussionisten Daniel Topo Gioia.

## **28) Tschechien für Fortgeschrittene**

Gastland Tschechien

Sylva Fischerová, Zuzana Lazarová und Natálie Paterová im Gespräch mit  
Ulrike Almut Sandig • Musik Grigory Semenchuk

**Dienstag, 07. Mai 2019, 19:30 Uhr**

7 € / erm. 4 €

Kürzlich erst hat sich Tschechien als Gastland auf der Leipziger Buchmesse präsentiert, viele Bücher sind ins Deutsche übersetzt worden – auch zeitgenössische tschechische Lyrik. Doch worüber wird geschrieben, in der aktuellen tschechischen Lyrik, und wie? Drei tschechische Dichterinnen nehmen uns auf eine kleine Erkundungsfahrt mit: Drei unterschiedliche Stimmen, drei unterschiedliche Stile, drei unterschiedliche Sounds: Sylva



## **Seite 71 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 749 vom 02.05.2019**

Fischerová (\*1963), klassische Philologin, Prosaautorin, Lyrikerin und 2018 zur »Poetin der Stadt Prag« ernannt, präsentiert »Die Weltuhr«. Zuzana Lazarová (\*1986), Fotografin und Dichterin, stellt ihren viel besprochenen Debütband »Das eiserne Hemd« vor; und Natálie Paterová (\*1991) liest aus ihrem 2019 erschienenen Auswahlband »Ohne Option«. Es moderiert die Dichterin Ulrike Almut Sandig, die zusammen mit Grigory Semenchuk mit ihrem aktuellen Musikprojekt »Landschaft« den Abend musikalisch abrundet.

In tschechischer Sprache mit deutscher Übersetzung von Martina Lisa

Unterstützt vom Tschechischen Literaturzentrum aus Mitteln der Mährischen Landesbibliothek

Sylva Fischerová »Die Weltuhr« Klak Verlag, 2018  
Zuzana Lazarová »Das eiserne Hemd« Kétos Verlag, 2018  
Natálie Paterová »Ohne Option« hochroth, 2019

### **Topographie des Terrors**

Niederkirchnerstraße 8, 10963 Berlin-Kreuzberg,

[info@topographie.de](mailto:info@topographie.de)

[www.topographie.de](http://www.topographie.de)

Ruf: 030-254 509-0

Fax: 030-254 09-99

### **29) Das Jahr 1941**

Vortrag: Prof. Dr. Andreas Nachama, Berlin

Moderation: Andreas Sander, von 1989 bis 2018 wissenschaftlicher Mitarbeiter der Stiftung Topographie des Terrors, Berlin

Im Rahmen der Reihe [12 Jahre, 3 Monate, 8 Tage. Andreas Nachama über die Zeit des Nationalsozialismus](#)

**Dienstag, 07. Mai 2019, 19:00 Uhr**

Dokumentationszentrum Topographie des Terrors, Auditorium  
Niederkirchnerstraße 8, Berlin-Kreuzberg  
Eintritt frei

Im April erfolgte der deutsche Überfall auf Jugoslawien und Griechenland. Im Juni 1941 begann der deutsche Eroberungs- und Vernichtungskrieg gegen die Sowjetunion. Das kommunistische Land sollte zerschlagen und neuer „Lebensraum im Osten“ erobert werden. Mit dem Vormarsch der Wehrmacht und den Einsatzgruppen der Sicherheitspolizei und des SD in ihrem Gefolge setzten auch Massenerschießungen sowjetischer Juden ein. Der deutsche Plan, die Rote Armee in drei Monaten zu besiegen, scheiterte. Im Dezember 1941 traten die USA in den Krieg ein. 1941/42 entstand im Reichssicherheitshauptamt der „Generalplan Ost“.



## **Seite 72 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 749 vom 02.05.2019**

In seinem Vortrag gibt Andreas Nachama einen Überblick über die Fortsetzung der deutschen Angriffskriege im Jahr 1941 und dokumentiert insbesondere die nationalsozialistischen Gewaltverbrechen in der Sowjetunion.

**Andreas Nachama**, 1951 geboren, ist Direktor der Stiftung Topographie des Terrors. Von 2005 bis 2013 war er Gründungsdekan und Professor am Lander Institute for Communication about the Holocaust and Tolerance des Touro College Berlin. Seit 2000 ist er Rabbiner der Synagoge Sukkat Schalom, Berlin. Er ist Autor und Herausgeber zahlreicher Werke zur Geschichte und Nachgeschichte des Nationalsozialismus sowie zur jüdischen Geschichte, Religion und Kultur.

### **30) Auch ein weites Feld: Der Flughafen Tempelhof im Film**



Vortrag: PD Dr. Ralf Forster, Berlin  
Moderation: Dr. Claudia Steur, Berlin

(Anlässlich des Erscheinens des Katalogs zur Ausstellung *Ein weites Feld. Der Flughafen Tempelhof und seine Geschichte*)

**Dienstag, 14. Mai 2019, 19:00 Uhr**

Topographie des Terrors, Auditorium  
Niederkirchnerstraße 8, Berlin-Kreuzberg  
Eintritt frei

Tempelhof war in der öffentlichen Wahrnehmung zu allen Zeiten mehr als „nur“ ein Flughafen. So ist auch seine filmische Repräsentation durch hohe Ereignisbezogenheit und Symbolik gekennzeichnet. Schon die ersten Flugbewegungen über und auf dem Tempelhofer Feld im Spätsommer 1909 wurden auf Zelluloid gespeichert und in die Kinos gebracht. Dokumentationen und Spielfilme, Werbe-, aber auch Propagandafilme zeigten später den seit 1923 bestehenden und in der NS-Zeit um ein monumentales Gebäude erweiterten Flughafen als Größten seiner Art, als Heimat der Lufthansa und Schauplatz der



technischen Moderne. Nach dem Zweiten Weltkrieg sind filmische Repräsentationen geprägt durch die Berliner Luftbrücke und das mit Tempelhof assoziierte „Tor zur freien Welt“. Selbst nach seiner Schließung 2008 ist das Interesse der Filmindustrie an dem ehemaligen Flughafengelände als Drehort ungebrochen, wie die Filmtrilogie „Tribute von Panem“ oder die Dreharbeiten an Steven Spielbergs neuem Agententhriller „St. James Palace“ belegen.

In seinem Vortrag gibt Ralf Forster anhand von Fotomaterial und Filmbeispielen einen Überblick über die unterschiedliche Darstellung und Inszenierung des Flughafens Tempelhof im Film von 1909 bis heute und reflektiert auch dessen Bedeutung als Bühne von Medienereignissen.

**Ralf Forster**, 1966 geboren, ist Filmtechnikhistoriker und stellvertretender Sammlungsleiter am Filmmuseum Potsdam. Der Medienwissenschaftler lehrt an verschiedenen Universitäten. Seine Dissertation erschien unter dem Titel *Ufa und Nordmark. Zwei Firmengeschichten und der deutsche Werbefilm 1919–1945* (2005). Zu seinen jüngsten Veröffentlichungen gehört *Greif zur Kamera – gib der Freizeit einen Sinn. Amateurfilm in der DDR* (2018). Im Katalog zur Ausstellung *Ein weites Feld. Der Flughafen Tempelhof und seine Geschichte* (2019) ist er mit dem Essay *Auch ein weites Feld: Der Flughafen Tempelhof im Film* vertreten.

**Claudia Steur** ist wissenschaftliche Mitarbeiterin der Stiftung Topographie des Terrors.

**URANIA Berlin e. V., An der Urania 17, 10787 Berlin**

[kontakt@urania-berlin.de](mailto:kontakt@urania-berlin.de)

<http://www.uranias.de/programm/>

[www.uranias.de](http://www.uranias.de)

Ruf: 030-218 90 91

Fax: 030-211 03 98

### **31) Das Ende der parlamentarischen Demokratie in Deutschland?**

Vortrag von Prof. Dr. Andreas Rödder

**Montag, 06. Mai 2019, 17:30 Uhr**

Die ehemaligen Volksparteien sind seit Jahren in der Defensive, die Ränder des politischen Spektrums sind – vor allem auf der rechten Seite – immer stärker geworden: Stehen wir vor dem Ende des Parteiensystems und der parlamentarischen Demokratie, wie wir sie bisher kannten? Würde ein neuer, zeitgemäßer Konservatismus diesen Trend umkehren, und wie könnte er aussehen? Diskutieren Sie mit Prof. Rödder seine Thesen zur Zukunft des Konservatismus und deren Anwendung auf konkrete Politikfelder wie Europa, Migration, Umwelt oder Bildung bis hin zum Lieblingsthema rechter Populisten – Heimat und Patriotismus!

**Prof. Dr. Andreas Rödder**, Professor für Neueste Geschichte an der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz

In Zusammenarbeit mit dem Verlag C.H. Beck



### **32) Kroatien. Kultur zwischen Küste und Karst**

Vortrag von Karin Horn

**Dienstag, 07. Mai 2019, 17:30 Uhr**

Die kroatische Adria-Küste fasziniert ihre Besucher mit ihren unzähligen Inseln, schönen Stränden, dem glasklaren Meer und ist seit langem ein beliebtes Urlaubsziel. In der Architektur der Hafenstädte spiegelt sich die große Zeit der venezianischen Seerepublik wider; im Palast des römischen Kaisers Diokletian verbirgt sich ein Teil der Altstadt von Split. Dubrovnik ist die "Perle der Adria". Deren mächtige Stadtmauer ist zum Wahrzeichen der mittelalterlichen Republik Ragusa geworden. Ihre Altstadt gehört heute zum UNESCO-Weltkulturerbe. Steil aufragende Kalkfelsen der Dinariden überraschen mit Wasserfällen und Naturparks und bildeten die Kulisse für Winnetou-Filme. Die Geografin Karin Horn zeigt die Naturschönheiten und gibt Einblicke in die reichhaltige Kultur Dalmatiens.

**Karin Horn**, Geographin, Düsseldorf



Dorotheenstraße 12  
10117 Berlin  
Ruf: 030 21 23 40-0  
[www.hungaricum.de/](http://www.hungaricum.de/)

### **33) Der ungarische Zymbal-Virtuose Miklós Lukács in der Europawoche Berlin**

**Sonntag, 05. Mai 2019, 17:30 Uhr, Einlass ab 17:30 Uhr**

**Ort:** Tipi am Kanzleramt (Große Querallee, 10557 Berlin)

**Eintritt** 20/25/30 EUR, Tickets unter <http://bit.ly/2VxBhVp>

Am 5. Mai findet im *Tipi am Kanzleramt* im Rahmen der *Europawoche* eine Show statt, wie es sie in dieser Form noch nicht gab: 17 Acts aus ebenso vielen europäischen Ländern inszenieren ein gemeinsames Programm. *Babylon Europa* ist der passende Titel für den Abend, der zeigt, dass die Vielfalt der Kulturen und Sprachen in Europa zwar eine Herausforderung, aber keine Hürde ist.

Insgesamt 17 europäische Kulturinstitute der EUNIC Berlin, darunter auch das Collegium Hungaricum Berlin, veranstalten gemeinsam eine musikalische Show und künstlerisch grenzenlose Reise durch den Kontinent. Die Backing- und Showband für den Abend stellt das Berliner Trio Bobby Rausch, das vom Jazz kommt und nach elektronischer Tanzmusik klingt und damit ein perfekter Berliner Gastgeber ist. Die Band kann tighte Grooves ebenso





**Seite 75 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 749 vom 02.05.2019**

gut wie jazzige Improvisationen, so dass sie perfekt auf Solisten wie beispielweise den ungarischen Zymbal-Virtuosen Miklós Lukács eingehen können.

Miklós Lukács' lebendiges, improvisatorisches Zymbalspiel gilt weltweit als etwas besonderes. Er beschäftigt sich genauso intensiv mit der klassischen Musik wie auch mit den verschiedensten Stilrichtungen des Jazz – dafür zeugen die zahlreichen gemeinsamen Konzerte mit weltbekannten Jazzmusikern wie Uri Caine, Steve Colman, Archie Shepp, Chico Freeman oder Tony Lakatos. Mit seinem außergewöhnlichen Repertoire trägt der preisgekrönte Virtuose diesmal zur Show Babylon Europa, dem Projekt der EUNIC Berlin, bei.

Weitere Information: [Webseite des CHB](#) | [Facebook-Event](#) | [Webseite von Miklós Lukács](#) | [Facebook EUNIC Berlin](#)

